

# TALMESCHER NACHRICHTEN



Mitteilungsblatt für die Talmescher in der Zerstreuung.

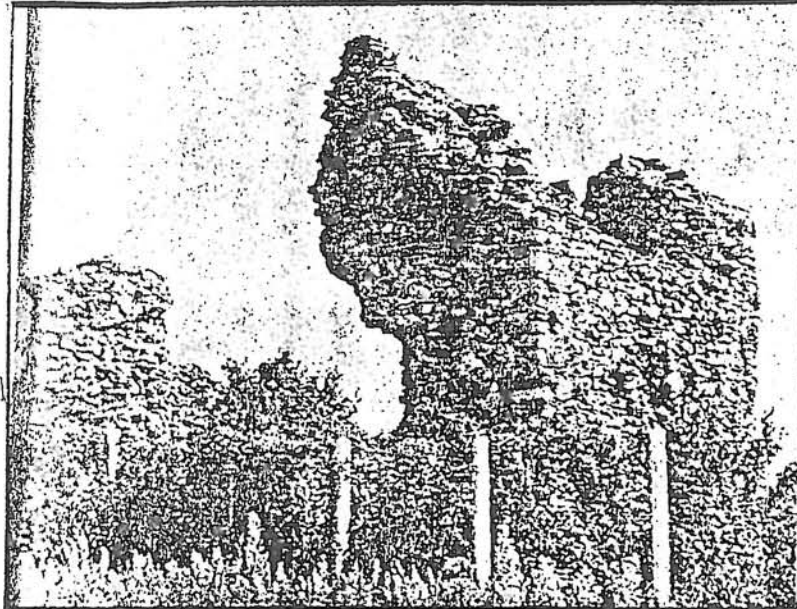
1. Jahrgang Nr. 2./2.-1988

Juni 1988

Erscheint vierteljährlich



Rose  
Pfingsten



Die Mauerreste vom Torturm im Osten  
der "Landeskron" in Talmesch,  
Aufnahme 1970.



Erdbeere  
Peter-und Paulsta

## Unser Wahrzeichen.

Jede Gemeinde, jede Stadt und sogar jedes Volk hat sich im Laufe der Zeit ein Wahrzeichen ausgesucht, welches man stets mit Stolz, mit Liebe und mit Ehrfurcht gleich wie ein Heiligtum betrachtet und in einem treuen Herzen bewahrt. Im Wappen, im Siegel, auf Fahnen und auf anderen künstlerischen Erzeugnissen aus dem Ort wird dieses Zeichen verwendet und will für die Echtheit und Wahrhaftigkeit des Gegenstandes bürgen.

Bei der Auswahl dieser Wahrzeichen wird oft merkwürdig vorgegangen. Die einen verehren ein, besonderes Gebäude, die anderen ein Denkmal, andere wieder einen berühmten Sohn ihres Ortes oder ein Tier oder irgend einen anderen Gegenstand und zollen ihnen zeitlebens die gebührende Achtung. Es ist schön, wenn man ein Wahrzeichen hat und ehren kann!

Wie steht es nun diesbezüglich bei Talmesch? Was sollen wir verehren und zum Wahrzeichen erheben? Da könnte man zunächst an unser Gotteshaus denken, an unsere Kirche dort auf dem kleinen Hügel neben dem Zoodtbach, an das Haus, wohin man so oft in ruhigen und in bösen Zeiten gegangen ist, um Trost, Erbauung und Vergebung zu suchen und zu finden. Doch Gotteshäuser gibt es in jeder Gemeinde und daher mag man auch überlegen, ob nicht andere Gegenstände in Frage kommen könnten, wie es beispielsweise bei Talmesch die "Landeskron" wäre, die uns allen bekannte Burgruine neben dem Zibin. Die Mauerreste dort oben sind etwas Besonderes und Einmaliges, stumme Denkmäler einer alten und bewegten Zeit, Burgen, die damals den Menschen Schutz und Sicherheit geben sollten und es nur zeitweise vermochten. Die "Landeskron" wurde im Jahre 1369 auf Befehl des ungarischen Königs Ludwig dem Großen (1342-1382) erbaut und schon im Jahre 1489 von König Matthias Corvinus (1458-1490) zur Abtragung befohlen. Seither ist sie nicht mehr bewohnt worden und allmählich verfallen. Trotzdem genießen diese Mauern in vielen Herzen, und nicht nur bei Talmeschern, ein ehrenvolles Andenken!

Nachrichten  
aus der alten Heimat.

Die wenigen Nachrichten, die uns aus unserer alten Heimat erreichen, sind weiterhin besorgniserregend. Zu der bereits allgemein bekannten Lebensmittelknappheit und den Schwierigkeiten bei Ausreisen, gesellt sich nun auch die Befürchtung, daß, laut Zeitungsberichten, tausende von Ortschaften verschwinden sollen, um landwirtschaftlichen Großbetrieben Platz zu machen. Steht auch Talmesch bereits auf der Liste der Opfer? Talmesch, das jahrhundertlang allen feindlichen Stürmen getrotzt hat, das mehrmals verbrannt wurde, soll nun abermals vernichtet werden, um niemals mehr zu bestehen? Selbst wenn nun Talmesch auch wegen seiner Industrie verschont bliebe, so ist es trotzdem eine barbarische Tat, wenn viele andere stattliche sächsische Dörfer so nir nichts dir nichts untergehen sollen! Wir fühlen mit ihnen und leiden mit ihnen, so wie es seit jeher unter uns Sachsen gewesen ist.

Wenn schmutzige Kaliben und Bretterbuden verschwinden, so könnte man darüber nur dankbar sein, wenn aber Kirchen und Kirchenburgen und andere Kulturgüter vernichtet werden sollen, dann erleidet die Menschheit schmerzliche und unersetzliche Verluste, die es zu verhüten gilt. Darum wollen wir hoffen, daß an diesem Gerücht nichts wahr ist und die dazu verantwortlichen Männer des rumänischen Staates diese Pläne fallen lassen.

E r i n n e r u n g e n  
an Pfingsten und

Ein jeder Mensch hat Erinnerungen und lebt mit ihnen, ganz gleich, ob sie für ihn gut oder böse gewesen waren. Auch ich lebe viel aus meinen Erinnerungen, das ist die Zeit, die ich als Kind in Talmesch verbrachte. Da wäre unbedingt das Pfingstfest mit seinen besonderen Bräuchen zu nennen. Noch heute höre ich im Geiste den ohrenbetäubenden Peitschenknall der Knaben, wenn sie vom "Zoodtrech" oder "Hinter der Burg" die Birken holten, um die "Grüne Scheune" herzurichten. Mit welcher Begeisterung waren wir Schulkinder alle dabei, wenn zu Pfingsten der alte Seppenheim uns aufspielte und wir die Kunst des Tanzens auf der Tenne einer Scheune erlernen wollten! Und die Mädchen in ihren bunten Kleidern ließen sich im "jungfräulichen Kranze" drehen, obwohl wir weniger begabten Buben ihnen oft auf die Füße traten!

Zu Pfingsten pfl egten die "Knechte" aus den Talmescher Wäldern auch Birken und sogar Lindenbäume zu holen, um sie vor die Häuser ihrer "Liebchen" aufzustellen

Treffpunkt in Dinkelsbühl.

Zu Pfingsten trafen sich dort, wie seit etlichen Jahren, tausende Siebenbürger Sachsen, um ihre Geschlossenheit und Heimatverbundenheit erneut zu bekräftigen. Ich selber hatte die Möglichkeit, zum zweiten Mal daran teilzunehmen und muß gestehen, daß mir der Besuch viel gebracht hat. Zunächst traf ich dort Landsleute aus Talmesch, die ich seit dem Kriege nicht mehr gesehen und gesprochen hatte. War das ein frohes Wiedersehen! Man sollte mit allem Ernst überlegen, ob dieses Heimattreffen nicht eine gute Gelegenheit wäre, sich jedes Jahr, wenn auch nur in kleinem Kreise, zu treffen?! Zu unseren bisherigen Treffen erschienen wohl viele Talmescher, aber nicht alle und nicht jedesmal. Hier könnte man in aller Ruhe und wer Zeit hat sogar an mehreren Tagen, miteinander verkehren und in einem Gasthause ruhig sitzen und über Vergangenes und Zukünftiges ohne Zeitnot erzählen.

Ferner besuchte ich auch in Dinkelsbühl das Haus, wo die Gedenkbücher an unsere Gefallenen, Vermissten und bei der Pflichtarbeit in Rußland Verstorbenen aufliegen. Ich habe sie aufmerksam durchgesehen und bei Talmesch leider feststellen müssen, daß 15 Talmescher in der Liste fehlen. Nun wird es meine Aufgabe sein, für die nachträgliche Ergänzung der Fehlenden Sorge zu tragen.

an den Peter- und Paulstag.

Mit diesem Feiertag am 29. Juni verbinden mich ernstere Erinnerungen, obwohl es für die erwachsene Jugend ein Festtag voller Freude mit Tanz und guter Laune war. Wir Schulkinder mußten an diesem Tage vor versammelter Gemeinde im großen Saal antreten und eine Prüfung ablegen. In Anwesenheit des Herrn Pfarrers, des damaligen Herrn Rektors Thomas Bonfert und der Frau Lehrerin Berta Gehl, des löblichen Presbyteriums, unserer Eltern und anderer Gemeindeglieder wurden wir in Religion, in der Muttersprache und in Rechnen geprüft, klassenweise, wobei oft die merkwürdigsten Antworten gegeben, aber dennoch mit Wohlwollen aufgenommen wurden. Mit einigen Gedichten und Liedern wurden diese "Prüfungen" abgeschlossen. Der Ortspfarrer dankte den Lehrkräften für ihre Arbeit und den Schulkindern für ihre Leistungen und Gott für seinen Beistand im vergangenen Schuljahr. Für uns Schulkinder begannen nun die großen Ferien.



als Zeichen ernster Zuneigung und ewiger Treue. Auch die Zugänge zur Kirche und den Innenraum des Gotteshauses erstrahlten zu Pfingsten in einem grünen Kleide. Den Höhepunkt aber bildete der festliche Gemeindegottesdienst, zu dem sich jedesmal fast alle Gemeindeglieder in ihrer schönen Festtracht einfanden. Und drei Tage pflegte man damals an den Hochfesten zu feiern!

Das und vieles Andere hat sich inzwischen geändert. Wir von den Älteren haben noch eine Erinnerung an schöne Zeiten mit sinnvollen Bräuchen und erbaulichen Kräften, an ein stilles und friedliches Gemeindeleben und an eine sorglose und gesegnete Kindheit und Jugendzeit. Was aber wird das junge Geschlecht haben und an was soll es sich erinnern? Von dem, was es einmal in Talmesch gab, ist leider wenig übriggeblieben und auch das wird bald vergehen und vergessen sein!

.....

#### Gedanken

über Pfingsten und den Festtag der beiden Apostel Petrus und Paulus.

Fünfzig Tage nach Ostern feiert die christliche Gemeinde das Pfingstfest und erinnert sich dabei an die Ausgießung des Heiligen Geistes und an die Gründung der ersten Christengemeinde in Jerusalem. Mit Freude wird die Botschaft vom Pfingstwunder vernommen, wie es in der Apostelgeschichte berichtet wird: "Und als der Tag der Pfingsten erfüllt war, saßen sie alle einmütig beieinander. Da geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel, wie eines gewaltigen Windes und erfüllte das ganze Haus...." Die Jünger empfingen den Heiligen Geist und damit die Gabe und Gnade, das Wort Gottes ohne Furcht und Zittern verkündigen zu können. Dadurch ist dieses Wort Gottes, gelehrt durch Jesus Christus, erhalten geblieben und in alle Welt verbreitet worden.

Die beiden Apostel Petrus und Paulus haben, der letztere als Heidenapostel, haben sich für die Ausbreitung des heiligen Wortes Gottes besonders eingesetzt und unseren Dank verdient. Darum singen auch wir zu Pfingsten:

"O komm, du Geist der Wahrheit und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein Heilig Feuer, Rühr Herz und Lippen an, daß jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann".

#### Lebensbild.

Predigerlehrer  
Thomas Bonfert.



Geboren am 26. Febr. 1886 in Heltau, gestorben am 15. Mai 1957 in Hermannstadt und im Familiengrab in Heltau beigesetzt.

Verheiratet mit Sidonie geb. Schmidt, Vater von vier Kindern: Thomas, Friedrich, Katharina Mathilde und Ilse. Nach Beendigung des Lehrerseminars in Hermannstadt 1905 Lehrer in Rohrbach, ab 1910 in Bätiz, ab 1913 Predigerlehrer in Hendorf und von 1924-1944 Predigerlehrer und Rektor in Talmesch. Nachher ab 1946 Pfarrlehrer in Kerz und von 1953 bis zu seinem Tode Pfarrverweser in Rohrbach.

In den zwanzig Jahren seiner Tätigkeit in Talmesch hat Predigerlehrer Thomas Bonfert mit Liebe und Hingabe als Lehrer und Erzieher gewirkt vielen Kindern das nötige Wissen in den verschiedenen Lehrfächern beizubringen versucht, mit Strenge und Wohlwollen auf den Ernst des Lebens aufmerksam gemacht, zu Ordnung und Sauberkeit angehalten und auch außerhalb der Schule ein beispielgebendes Leben geführt. Darüber hinaus war er ein großer Freund der Natur, lehrte uns die Veredelung der Obstbäume, liebte die Bienen, leitete auch den Kirchenchor und predigte in vielen Gottesdiensten. Wer ihn um einen guten Rat anredete, dem konnte er helfen und we ihm seine Not klagte, den konnte er trösten. Wir Schulkinder hingen an ihm und verehrten ihn, aus vielen hat er anständige Menschen machen können.

Wir alle, die wir noch leben und vom Herrn Rektor unterrichtet worden sind sowie die Gemeinde Talmesch, wollen ihm ein ehrenvolles Andenken bewahren!

## M i t t e i l u n g e n .

## Unsere Geburtstagswünsche:

Alles Gute, Gesundheit und noch viele glückliche Lebensjahre unter Gottes Schutz und Segen wünschen wir:

1. Johann Krauß aus Nußloch, geboren am 22. April 1903, zu seinem 85. Ehrentag! Früher wohnhaft in Talmesch Nr. 122.
2. Georg Blues in Gschwendt, geboren am 28. Juni 1913, zu seinem 75. Ehrentag! Früher wohnhaft in Talmesch Nr. 68.
3. Hain Johann in Wasserburg, geboren am 11. Februar 1923, zu seinem 65. Ehrentag! Früher wohnhaft in Talmesch 111.
4. Gromen Ilse, geborene Bonfert, in Bad-Berleburg, geboren am 22. Juli 1923, zu ihrem 65. Ehrentag! Früher wohnhaft in Talmesch Nr. 151 (Rektorwohnung).

## Spenden.

Bis zum 16. Juni 1988 sind folgende Spenden eingegangen:

1. Krauß Johann, sen. Nußloch	100.-DM
2. Krauß Josef, Reilingen	100.-
3. Glockner Grete, Bremen	15.-
4. König Hans Gerhard, Stuttgart	20.-
5. Zink Martin, jun. Pulheim	30.-
6. Fakesch Michael, Oberhausen	20.-
7. Moodt Georg, Heidelberg	20.-
8. Zink Gerhard, Berlin	15.-
9. Dr. Horst König, z. Z. Chile	100.-
10. Dr. Adolf Armbruster, München	20.-
11. Fakesch Georg, Mannheim	20.-
12. Karoli Martin, Weißenau	20.-
13. Glockner Walter, Mannheim	20.-
14. Schneider Richard, Fellbach	25.-
15. Gierlich Johann, Fürth	10.-
16. Klein Peter u. Marianne, Neu- Erting	15.-
17. Mayer Katharina, Stuttgart	15.-
18. Hernerth Maria, München	10.-
19. Engber Maria	20.-
20. Krauß Michael, Nußloch	50.-
21. Hain Johann, Wasserburg	20.-
22. Krauß Andreas, Stadtallendorf	15.-
23. Marx Matthias, Böblingen	20.-
24. Schneider Friedrich, Wiesbaden	85.-

Zusammen 785.-DM

Herzlichen Dank allen Spendern!

Eine Spende von mindestens 10.- im Jahr berechtigt zum Bezug der "Talmescher Nachrichten", unsere Zeitung, die viermal im Jahr erscheint.

## A u f r u f !

Kein Talmescher ohne unsere Zeitung! Lest und verbreitet sie! Es können auch nachbestellt werden!

## Heimatbuch.

Am Heimatbuch über Talmesch wird feste weitergeschrieben. Zur Zeit behandle ich den Abschnitt über die Türkenkriege. Ich hoffe, in diesem Jahr ein gutes Stück weiter zu kommen, es beenden und in den Druck geben zu können. Über den eventuellen Preis kann noch nichts gesagt werden. Zur Klarstellung:

Die Spenden gelten nur für den Bezug der "Talmescher Nachrichten" und zur Begleichung anderer notwendiger Ausgaben und nicht als Vorauszahlung für das Heimatbuch!

## Suchdienst.

Ich bitte um Auskunft über:

1. David Anna, wohnhaft in Talmesch Nr. 3 war in Rußland, Lager Koksochim, soll 1945 gestorben sein?
2. Lang Martin 45 (Tutz am Gießken) soll auch in Rußland 1945 gestorben sein?
3. Armbruster Georg 77, war beim rum. Militär, gefallen, vermißt?
4. Moodt Franz, Neue Welt Nr. 235, gefallen oder vermißt? und seine Schwester Katharina .....???

Wer Bilder besitzt und kann sie mir ausleihen, auch Gruppenbilder, von folgenden Talmeschern: Stein Maria 12, Schneider Gustav 58, Schneider Martin 103 (Dannen Tutz), Lang Michael und seine Schwester Maria 226 (Neue Welt), Trausch Andreas 29, Stein Georg 38, Schunn Christian 72, Stein Martin 99, Karoli Lorenz 102, Lang Martin 105 (Schitzen Tutz), Glockner Johann 108, Blues Lorenz 136, Szobo Rudolf, Frankowski Josef.....

Ich benötige diese Auskünfte und Bilder für das Heimatbuch.

## Unsere Bankverbindung!

"Talmescher Spendenkonto"  
Raiffeisenbank Reilingen BLZ. 67062532-  
Konto Nr. 7705506.

Glückliche und erholsame Ferien, friedliche Urlaubstage, hier oder in der alten Heimat wünscht allen Talmeschern

## Friedrich Schneider

Nansenstraße 49

6200 Wiesbaden

Telefon 0 61 21 / 60 84 48

B. R. Deutschland